

Pressemitteilung

Nr.21/2024 – 31.Juli
Sperrfrist: Mittwoch 31.Juli 2024, 9.55 Uhr

Land Bremen:

Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit - Chancen für Ausbildungssuchende weiterhin gut

Pfeiffer: „Interesse an dualer beruflicher Ausbildung leicht angestiegen“

Im Juli ist die Zahl der Arbeitslosen im Land Bremen im Vergleich zum Vormonat, wie saisonal üblich, leicht angestiegen. Insgesamt waren 42.011 Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote stieg auf 11,3 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist (Stand Mai 2024) nahezu unverändert.

Bei den Arbeitslosenzahlen fällt ein merklich erhöhter Bestand an arbeitslosen Jugendlichen auf. Hierfür gibt es eine einfache Erklärung: Es handelt sich insbesondere um diejenigen, die ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben und vorübergehend in keinem Arbeitsverhältnis stehen. Aufgrund des frühen Beginns der Sommerferien endeten erste Ausbildungsgänge früher als im vergangenen Jahr. Darüber hinaus wird die schwächernde Konjunktur aber auch zunehmend am Arbeits- und Ausbildungsmarkt sichtbar.

Am 1. August beginnt in vielen Betrieben das neue Ausbildungsjahr. Im Land Bremen hatten Betriebe der Bundesagentur für Arbeit (BA) bis Juli 4.706 Ausbildungsstellen gemeldet. Davon sind 1.694 noch unbesetzt. Dem stehen 1.410 junge Menschen gegenüber, die bei der BA noch als unversorgt gemeldet sind. Insgesamt haben sich 4.214 Personen gemeldet, die nach einer (dualen) Ausbildung suchen. „„Damit ist das Interesse an einer dualen Berufsausbildung erfreulicherweise wieder leicht gestiegen“, sagt Johannes Pfeiffer, Landeschef der Bundesagentur für Arbeit für Niedersachsen und Bremen. „Auf der anderen Seite führt die schwächernde Konjunktur zu einem leichten Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen. Trotzdem bleibt ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Deshalb möchte ich allen Jugendlichen und ihren Eltern ans Herz legen, die immer noch richtig guten Chancen zu nutzen und auch offen für Alternativen auf dem Ausbildungsmarkt zu sein. Es gibt nicht nur die Klassiker, wie KFZ-Mechatroniker, Medizinische Fachangestellte oder Bürokauffrau, sondern eine riesengroße Auswahl spannender und moderner Berufe.“

Die sogenannte Unterbeschäftigung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent auf 53.996 Personen. Die Unterbeschäftigung weist zusätzlich zu den Arbeitslosen auch

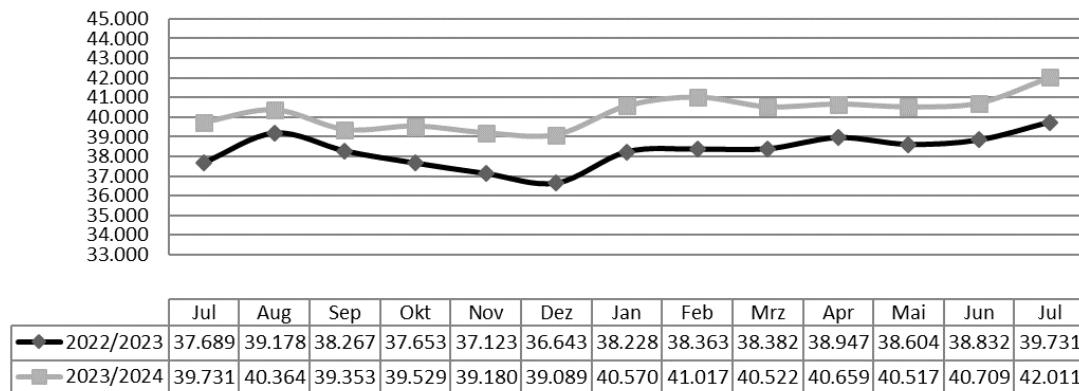


Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Niedersachsen-Bremen

Personen aus, die Arbeit suchen, aber beispielsweise an Qualifizierungen teilnehmen oder erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Dazu gehören auch die ukrainischen Geflüchteten, die an Sprach- und Integrationskursen teilnehmen.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit



Die Graphen zeigen die jahreszeitlich üblichen Schwankungen der Arbeitslosenzahlen mit Frühjahrsaufschwung, dem sommerlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit Jüngerer über die Ferien, der Herbstbelebung und der witterungsbedingten Winterarbeitslosigkeit. Zuletzt überlagerten die hinzugekommenen Ukrainerinnen und Ukrainer die übliche Entwicklung und ließen das Niveau der Arbeitslosigkeit ansteigen.

Die wichtigsten Daten für Juli 2024

Merkmal	Berichtsmonat	Veränderungen gegenüber			
		Vormonat		Vorjahr	
		absolut (bei ALQ in %-Punkten)	in %	absolut (bei ALQ in %-Punkten)	in %
Beschäftigte am Arbeitsort (hochgerechnet, Mai 2024)					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	346.000	- 300	- 0,1	- 100	- 0,0
Arbeitslosigkeit					
Bestand an Arbeitslosen	42.011	1.302	3,2	2.280	5,7
9,1 % 15 bis unter 25 Jahre	3.814	269	7,6	242	6,8
20,4 % 55 Jahre und älter	8.578	200	2,4	1.125	15,1
Arbeitslosenquoten (ALQ)					
Insgesamt	11,3	0,4		0,5	
Gemeldete Arbeitsstellen					
Zugang	1.336	- 47	- 3,4	- 304	- 18,5
Bestand	8.037	- 32	- 0,4	- 1.024	- 11,3
Arbeitsmarktpolitik¹⁾					
Bestand an Teilnehmenden	9.104	- 651	- 6,7	- 62	- 0,7
Unterbeschäftigung¹⁾					
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	53.996	461	0,9	924	1,7

Erstellungsdatum: 26.07.2024, Statistik-Service Nordost

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Die Daten der letzten drei Monate sind vorläufig und in der Grundsicherung hochgerechnet.

²⁾ Veränderungswert >250%. In begründeten Ausnahmefällen kann von der Regel abgewichen werden.

Niedersachsen: 6 %
Land Bremen: 11,3 %

